

St.Galler Kantonalschwingfest

Engelburg, 30. Mai

Liebe Schwinger, liebe Freunde des Schwingsports

Liebe Besucherinnen und Besucher Kantonalschwingfest

Liebe Schwingfestfamilie

Wir haben es in der Wettkampfarena erlebt: Schwingen ist Sport. Vielleicht sind Sie deshalb erstaunt, dass nicht mein Regierungskollege Stefan Kölliker Sie zum 96. St.Galler Kantonalschwingfest begrüsst – er wäre ja der Sportminister. Und ich weiss es aus erster Hand: er war fast etwas enttäuscht, dass nicht er als Festredner zur Schwingfestfamilie eingeladen wurde. Das ist wie beim «Hüfter» – ein schneller Schwung aus der Hüfte und einer hat das Nachsehen. Und weil das Kantonalschwingfest in Engelburg, meiner Wohngemeinde, stattfindet, habe ich als Einheimischer eben obenaus geschwungen.

Und überhaupt: nebst dem Sportminister hätte auch die Kulturministerin kommen können. Schwingen ist ein traditioneller Teil der Schweizer Kultur und ist in unserer Bevölkerung tief verankert. Schwingen ist aber nicht nur Kultur, Schwingen *hat* auch Kultur. Nicht nur zollen sich die Schwinger vor und nach dem Kampf mit einem kräftigen Händedruck Respekt, nein, mich beeindruckt noch mehr, dass der Sieger dem Verlierer am Schluss freundschaftlich das Sägemehl vom Rücken abwischt. Eine schöne Geste als Zeichen der Fairness und der friedlichen Atmosphäre, die sich auf das Publikum überträgt. Jedenfalls habe ich noch nie von Pyros und wüsten Kampfszenen unter rivalisierenden Fangruppen an Schwingfesten gehört. Es wäre ja auch nicht unbedingt ratsam- die Schwinger würden wohl gleich vor Ort selber für Ruhe und Ordnung sorgen ...

Als Finanzminister interessiert mich natürlich die Preissumme. Und da staune ich schon, was da an Ehrengaben zusammen gekommen ist. Da kann man den Spendern und Sponsoren nur danken. Da steckt viel Idealismus und Herzblut dahinter. Bei den Schwingern ist es auch Herzblut. Wenn da ein Turner oder ein Senn blitzschnell zum «Brienzer» ansetzt, dann schiesst nicht nur ihm das Blut so richtig in den Kopf. Dann sieht sogar der Laie, welche Kraft, welche Technik, welche Geschicklichkeit dahinter stecken.

Ich frage mich, was den guten Schwinger, insbesondere den Kranzschwinger oder sogar den Schwinger-König ausmacht. Ist es die Schwingtechnik, ist es die mentale Stärke oder ist es die Kondition? Zweifellos braucht ein guter Schwinger von jedem

etwas. Eines ist klar: Wer über fünf Gänge bis zum Schlussgang kommen will, braucht eine Kondition wie ein Bär. Und Bären hat man lieb. Welches Baby hat nicht einen Schmusebär im Bettchen? Nur, die Schwinger am St.Galler Kantonalschwingfest sind keine Schmusebären – das sieht man sofort. Aber fotogen sind sie natürlich. Schauen Sie nur hier auf unserer letztjährigen St.Galler Karte unseren Schwingerkönig aus dem Toggenburg neben der Miss Schweiz Amanda Ammann aus unserer Gemeinde. Ganz nach dem Motto «König und Königin». Dass Jörg Abderhalden heute hier in Engelburg sein Comeback gibt und aktiv mitschwingt, freut uns natürlich ganz besonders.

Nicht nur bei ihm, bei allen Schwingern spürt man die Verbundenheit mit der Scholle. Vielleicht heisst deshalb einer der berühmtesten Schwünge «Bur». Dieser Schwung ist leicht erklärt (Zitat): *"Hat der Schwinger seinen Gegner zu Boden gebracht, blockiert er mit Gurtgriff seinen Gegner mit dem Oberkörper, umfasst mit der linken Hand das rechte Knie des Gegners, reisst kurz auf, arbeitet sich vorn in den Spalt, fasst hinten Gurtgriff, hebt den Unterkörper des Gegners leicht hoch und überdrückt zum Resultat."*

Wenn ich das höre, bin ich lieber Zuschauer und freue mich mit Ihnen allen an diesem gelebten Brauchtum, in dem sich eine volks- und heimatverbundene Grundhaltung zeigt. Schwinger und Schwingfeste sind bodenständig und irgendwie eine gelungene Antwort auf kurzlebige Trends und Strömungen. Schwinger wollen nicht trendy sein. Sie stellen sich unter vollem Körpereinsatz dem Kampf Mann gegen Mann – leidenschaftlich, zupackend, aber nicht grob. Diese Attribute würde ich mir in der Politik auch mehr wünschen. Sie sind wohl mitverantwortlich dafür, dass Schwinger mehr bewundert werden als Politiker. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass Politiker in der Regel viel zu lange reden, während ein Gang nur fünf Minuten dauert.

Und da kann ich von den Schwingern lernen. Schliesslich haben sie sogar einen Schwung so benannt, den «Kurz». Ein komplizierter Griff mit einem schnellen, eben einem kurzen Zug. So will ich es mit meiner Rede auch halten – kurz! Deshalb zum Schluss – kurz und bündig: Ich danke allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Freuen wir uns zusammen auf einen spannenden Schlussgang.